

14. VSB-Beratertag thematisiert erfolgreiches Sanieren

Rund 60 Teilnehmer nahmen am 13. und 14. Juni 2013 in Berlin am 14. VSB-Beratertag mit dem Thema „Erfolgreich sanieren – der Rahmen muss passen, das Umfeld muss stimmen“ teil. Das Ziel dieser Veranstaltung war es, Informationen zu liefern, die in die Tiefe gehen und aktuelle Entwicklungen zu transportieren.

Nach einer thematischen Einführung von dem Moderator der beiden Veranstaltungstage, Prof. Volker Wagner von der Hochschule Wismar, stellte Dr. Joachim Reichert, Leiter Planung und Bau bei den Berliner Wasserbetrieben, zu Beginn der Veranstaltung die aktuelle Kanalsanierungsstrategie der Berliner Wasserbetriebe vor, die eine konsequente Weiterentwicklung von der bisherigen gebietshaften Strategie zur risikoorientierten Strategie darstellt (Bild). Im Einzelnen wurden die inhaltlichen Vorgaben (u. a. die Beseitigung der Schäden mit der höchsten Priorität bis 2017), die Budgets und die technisch-wirtschaftlichen Vorgaben zur Projektentwicklung beschrieben. Ein Überblick über die teilautomatisierte Projektgenerierung mit den bei den Berliner Wasserbetrieben entwickelten Software-Tools „Maßnahmegenerator“ und „KOKAS-ITEC“ rundete den Vortrag ab.

Als nächstes präsentierte Dipl.-Ing. Michael Schönefeld, Ingenieurbüro Schönefeld und Briesch GmbH, die in Entwurf befindliche VSB-Empfehlung Nr. 0.5 „Empfehlungen für die Gestaltung eines Ingenieurvertrages der Kanalsanierung“. Da die vielen in Deutschland existierenden Vertragsmustersätze für die Vereinbarung von Architekten- und Ingenieurleistungen nur zum geringen Teil unmittelbar auf die Besonderheiten der Kanalsanierung eingehen, wird durch die Erstellung dieser VSB-Empfehlung auch hier eine Lücke geschlossen.

Um Kanäle erfolgreich zu sanieren, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Diese werden für Betreiber und Ingenieurbüros u. a. durch Honorarvereinbarungen und Ingenieurverträge festgelegt. Hierzu hat der Bundesrat am 7. Juni 2013 eine neue HOAI 2013 beschlossen. Dipl.-Ing. Peter Kalte, Geschäftsführer der Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e. V., erklärte innerhalb seines Vortrags, dass die Tafelwerte erhöht, die Leistungsbilder erweitert und die Leistungsphasen neu bewertet

werden. Neu geregelt wurden auch Änderungsleistungen und Objektdefinitionen. Im Bereich der Kanalsanierung von besonderer Bedeutung ist die Wiedereinführung von vorhandener Bausubstanz und Instandsetzungszuschlag. Darüber hinaus ist zukünftig die Honorarfälligkeit an eine Abnahme gekoppelt. Die HOAI 2013 bringt somit für die Branche viel Neues.

Das Radarverfahren wurde von Dipl.-Ing. Jürgen Niessen, Fachgebietsleiter Bautechnik beim TÜV Rheinland, erläutert. Mithilfe dieses Verfahrens bietet sich die Möglichkeit, die Leitungszone von der Straße aus mit einem 14-kanaligen Radar-Scanner flächendeckend zu erkunden, um Hohlräume, Leitungen usw. zu detektieren. Diese Art der Erkundung wird seit 2004 erfolgreich in vielen Kommunen eingesetzt. Parallel dazu kann ein spiralförmiger Radar-Scan aus dem Rohr heraus durchgeführt werden, der die Umgebung mit einer Reichweite von bis zu 2 m darstellt. Dieses Gerät befindet sich derzeit noch in der Serienreife und wird ab September 2013 verfügbar sein. Die Kombination beider Radarmessungen mit den obligatorischen Kamerabefahrungen liefert ein zuverlässiges Gesamtbild des Zustandes von Abwasserkanälen. Der Einsatz des Rohr-Scanners ist ab DN 200 möglich.

Janina Gallinski, Produktmanagerin Vertrieb/Technik der Fa. IBAK Helmut Hunger GmbH & Co. KG, berichtete über die neue Full-HD-Anlage der Fa. IBAK. Die Anlage bietet mit ihrer Bildqualität insbesondere bei der Inspektion großer Kanalrohre die Voraussetzung für eine optimale Schadensanalyse. Danach zeigte Dipl.-Ing. Roland Wacker, Inhaber des Ingenieurbüros Wacker, die wesentlichen Änderungen auf, die im Gelbdruck des Arbeitsblattes DWA-A 143-2 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden Teil 2: Statische Berechnung zur Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit Lining- und Montageverfahren“ enthalten sind. Es löst nach Erscheinen als Weißdruck das zwischenzeitlich 13 Jahre alte Merkblatt ATV-M 127-2 ab. Zu nennen ist hier die Umstellung vom globalen Sicherheitsbeiwert auf Teilsicherheitsbeiwerte, die Einführung der Querkontraktionszahl m , die Zusammenfassung von Diagrammen und viele Präzisierungen. Er hob insbesondere hervor, dass der Planer, auch nachdem die ZTV für Schlauchlining (DWA-M-144-3) mit den Regelstatiken Anfang des Jahres erschienen ist, für die ausreichende statische Dimensionierung verantwortlich ist und sich damit befassen muss. Anhand von Beispielen erläuterte er, wie sich die erforderliche Verbundwanddicke des Liners verändert, wenn sich die Eingangswerte gegenüber denen der Regelstatiken verändern.

Den Abschluss der Veranstaltung gestaltete Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Inhaber des Ingenieurbüros Reinhard Beck GmbH & Co. KG, mit einem aktuellen Sachstandsbericht zur Entwicklung von Strategien zur Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen: In Deutschland wurde in den letzten zwei Jahren ein erheblicher Aufwand betrieben, um das öffentliche Kanalnetz zu sanieren. Jedoch konnte der notwendige nächste Schritt, eine gefährdungsorientierte Sanierung der zu 80 % schadhafte privaten Grundstücksentwässerungsanlagen, von den

wasserrechtlichen Akteuren nicht an die Politik und die Bürger vermittelt werden. Es geht heute nicht vorrangig um die Unterstützung durch technische Regelwerke und Merkblätter zu konkreten Sanierungen. Es geht vielmehr um eine strategische Ausrichtung und Vorgehensweise, die der Kommune ermöglicht, die wasserwirtschaftlich notwendigen Maßnahmen auf den Grundstücken durchzuführen. Hier gilt es, den Nutzen

für den Grundstückseigentümer herauszuarbeiten, die GEA in ein transparentes wasserwirtschaftliches Gesamtkonzept zu integrieren und eine nachvollziehbare Priorisierung der Maßnahme vorzunehmen. Dies geht nur über „Bewusstsein schaffen – mehr Sachlichkeit, weniger Polemik und Stammtischpolitik“. Der nächste VSB-Beratertag findet vom 26.-27. Juni 2014 in Kassel statt.

